

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015**

**Sportklinik Stuttgart
GmbH
Stuttgart-Bad Cannstatt**

**Bilanz der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
zum 31. Dezember 2015**

Aktiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	167.008,23	171.061,66
2. Geleistete Anzahlungen	1.428,00	0,00
	<u>168.436,23</u>	<u>171.061,66</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	2.265.289,00	2.460.002,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	588.613,32	753.711,30
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.125.734,18	2.195.418,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	929.181,59	507.891,96
	<u>5.908.818,09</u>	<u>5.917.023,97</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	729.402,72	705.040,44
2. Unfertige Leistungen	50.444,00	35.524,00
	<u>779.846,72</u>	<u>740.564,44</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.520.596,78	2.341.399,50
2. Forderungen an Gesellschafter	8.173,49	0,00
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzie- rungsrecht (davon nach der BPfIV EUR 0,00; i. V. EUR 104.702,33)	0,00	104.702,33
4. Sonstige Vermögensgegenstände	530.131,80	300.653,11
	<u>3.058.902,07</u>	<u>2.746.754,94</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.036.100,11	2.524.183,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36.301,26	63.007,54
	<u>11.988.404,48</u>	<u>12.162.596,43</u>

Passiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.505.000,00	1.505.000,00
II. Kapitalrücklage	1.834.380,66	1.834.380,66
III. Gewinnrücklagen	4.499.401,78	3.852.486,31
IV. Jahresüberschuss	<u>402.882,63</u>	<u>646.915,47</u>
	<u>8.241.665,07</u>	<u>7.838.782,44</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	648.225,10	762.113,10
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4,09	4,09
3. Sonderposten Sonderfinanzierung	<u>7.054,00</u>	<u>8.601,00</u>
	<u>655.283,19</u>	<u>770.718,19</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	43.892,00	6.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>928.316,42</u>	<u>1.485.512,20</u>
	<u>972.208,42</u>	<u>1.491.512,20</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	705.560,00	960.240,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	626.443,67	494.702,23
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	14.555,68
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 193.487,51; i. V. EUR 191.594,53)	582.773,04	592.085,69
5. Verbindlichkeiten nach dem KHG	<u>204.471,09</u>	<u>0,00</u>
	<u>2.119.247,80</u>	<u>2.061.583,60</u>
	<u>11.988.404,48</u>	<u>12.162.596,43</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2 0 1 5 EUR	2 0 1 4 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	18.650.719,69	17.902.283,66
2. Erlöse aus Wahlleistungen	330.117,48	346.050,63
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.108.914,49	1.019.637,13
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.109.190,44	1.913.314,37
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	14.920,00	-466,00
6. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 9.609,11 (i. V. EUR 800,00)	866.487,24	537.719,66
	<u>23.080.349,34</u>	<u>21.718.539,45</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.544.496,57	9.093.211,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 678.409,66; i. V. EUR 646.572,52)	2.285.694,27	2.264.024,14
	<u>11.830.190,84</u>	<u>11.357.235,81</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.238.307,30	5.055.755,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.399.759,86	1.246.945,87
	<u>6.638.067,16</u>	<u>6.302.701,08</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 238.731,06; i. V. EUR 242.566,86)	239.731,06	242.566,86
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	355.166,06	358.589,26
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonder- posten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	239.731,06	242.566,86
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.679.061,09	1.168.899,50
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 319,66; i. V. EUR 1.780,44)	2.785.261,38	2.525.124,00
	<u>-4.109.156,41</u>	<u>-3.335.434,24</u>

	2 0 1 5	2 0 1 4
	EUR	EUR
Übertrag	-4.109.156,41	-3.335.434,24
14. Zwischenergebnis	<u>502.934,93</u>	<u>723.168,32</u>
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.946,43	8.667,23
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>43.621,32</u>	<u>57.499,05</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>461.260,04</u>	<u>674.336,50</u>
18. Steuern (davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 53.578,90 ; i. V. EUR 22.443,93)	58.377,41	27.421,03
19. Jahresüberschuss	<u><u>402.882,63</u></u>	<u><u>646.915,47</u></u>

Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt

Anhang für 2015

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Es wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 berücksichtigt.

Ergänzend kamen die Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) zur Anwendung.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Vorräte (gleichartige Vorräte) werden die Werte mithilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen der Vorräte dargelegt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens sind gemäß § 5 Abs. 2 und 3 KHBV gebildet und werden dem Abschreibungsverlauf der geförderten Investitionen gemäß aufgelöst.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert mit einem Zinsfuß von 2,74 % (Archivierung) bzw. 3,89 % (Jubiläen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Sachanlagen

Der Anlagennachweis gemäß § 4 Abs. 1 KHBV ist diesem Anhang zu entnehmen.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten liegen bis auf das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 2), das seit 2008 ratierlich bis 2017 ausbezahlt wird, wie im Vorjahr durchweg unter einem Jahr.

c) Eigenkapital

Das Eigenkapital (gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen) beträgt TEUR 8.242 (Vj. TEUR 7.839) und wurde teilweise durch Sacheinlagen erbracht.

d) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und Überstunden (TEUR 326; VJ TEUR 317), Risikovorsorge (TEUR 186; VJ TEUR 200), Instandhaltung (TEUR 112; VJ TEUR 652) und Archivierung (TEUR 66; VJ TEUR 64) gebildet.

e) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus der nachfolgenden Darstellung hervor (in Klammer Vorjahr):

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			Gesichert mit
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	706 (960)	255 (255)	451 (705)	0 (0)	3.453 Grundschuld (3.023 Grundschuld)
aus Lieferungen und Leistungen	626 (495)	626 (495)	0 (0)	0 (0)	- (-)
Sonstige	787 (607)	787 (607)	0 (0)	0 (0)	- (-)
	<u>2.119</u>	<u>1.668</u>	<u>451</u>	<u>0</u>	

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 3.453 durch Grundpfandrechte gesichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse von TEUR 22.199 (Vj. TEUR 21.181) geht aus den GuV-Posten 1 bis 4 hervor.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge (TEUR 599; Vj. TEUR 281) enthalten, die sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, Bestandsveränderungen von Wertberichtigungen und Rechnungskorrekturen zusammensetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 54 (Vj. TEUR 36).

Aufgrund einer dauerhaften Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 491 vorgenommen worden.

5. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen wie folgt gemacht:

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Sportklinik Stuttgart GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2015 beträgt etwa TEUR 8.391 (Vj. 8.559) bei einem Umlagesatz von 5,50 % (Vj. 5,50 %) zuzüglich einer Sanierungsumlage von 1,8 % (Vj. 1,8 %) und einem Zusatzbeitrag von 0,40 % (Vj. 0,40 %). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Ansprüchen gegenüber der ZVK ist unseres Erachtens für die Sportklinik Stuttgart GmbH aufgrund der getroffenen Regelungen der Satzung des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg für die Zusatzversorgungskasse vernachlässigbar.

b) Außerbilanzielle Geschäfte

Konsignations- lagervereinbarungen (im Wesentlichen die Firmen Arthrex, Biomet, De Puy, Smith & Nephew)	Zweck	Lagerung von und Zugriff auf Artikel eines fremden Eigentümers
	Risiken Vorteile	Bestandsdifferenzen Hohe Warenverfügbarkeit bei Schonung der Liquidität

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von TEUR 359 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

	TEUR/Jahr	Rest-Vertragslaufzeit
Mieten	257	Abschluss auf unbestimmte Zeit
Mieten	12	Dezember 2017
Mieten	18	unbefristet (monatlich kündbar)
Erbbaurecht	41	Dezember 2050
Leasinggebühren	31	Oktober 2017/ Juni 2018

Des Weiteren besteht ein Bestellobligo für die Lieferung eines neuen Röntgengerätes und im Rahmen der vergebenen Planungsleistungen für die Neubaumaßnahme.

d) Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	2.380	-52

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Für die Bewertung wurde die Barwertmethode angewandt.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
Darlehensverbindlichkeit / Zinsderivat	Zinsrisiko / micro hedge	TEUR 689	TEUR 689

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil das Grundgeschäft unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe mit demselben Zins und derselben Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert wird.

e) Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Angestellte und Arbeiter	248,3
Auszubildende	2,3
Gesamt	<u>250,6</u>

f) Zusammensetzung der Organe

Gesellschafterversammlung: Sporthilfe Württemberg e.V.
Landeshauptstadt Stuttgart

Aufsichtsrat:	Dr. Volker Munk (Wirtschaftsprüfer und Steuerberater)	Vorsitzender
	Werner Wölfle (Bürgermeister Stadt Stuttgart)	stv. Vorsitzender
	Michael Stümpflen (Marketingberater)	
	Dr. Ralf-Michael Schmitz (Geschäftsführer Klinikum Stuttgart)	

Geschäftsführung: Jürgen Zimmermann

Im Geschäftsjahr wurden Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat in Höhe von EUR 6.070,00 (Vj. EUR 6.846,00) bezahlt.

Die Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

g) Nahestehende Personen

Im Geschäftsjahr wurden Vergütungen für Unternehmungen unter Beteiligung von Aufsichtsratsmitgliedern (Herr Dr. Munk, Herr Michael Stümpflen) in Höhe von EUR 45.333,86 aufgewendet.

h) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt (in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat) vor, den Jahresüberschuss von EUR 402.882,63 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Stuttgart im April 2016

Jürgen Zimmermann
Geschäftsführer

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
im Geschäftsjahr 2015**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	941.226,36	131.224,03	0,00	1.072.450,39
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	1.428,00	0,00	1.428,00
	<u>941.226,36</u>	<u>132.652,03</u>	<u>0,00</u>	<u>1.073.878,39</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	3.690.381,91	0,00	0,00	3.690.381,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.109.779,00	0,00	0,00	3.109.779,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.424.076,90	624.089,39	157.246,11	8.890.920,18
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	507.891,96	912.603,99	0,00	1.420.495,95
	<u>15.732.129,77</u>	<u>1.536.693,38</u>	<u>157.246,11</u>	<u>17.111.577,04</u>
	<u>16.673.356,13</u>	<u>1.669.345,41</u>	<u>157.246,11</u>	<u>18.185.455,43</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
770.164,70	135.277,46	0,00	905.442,16	167.008,23	171.061,66
0,00	0,00	0,00	0,00	1.428,00	0,00
<u>770.164,70</u>	<u>135.277,46</u>	<u>0,00</u>	<u>905.442,16</u>	<u>168.436,23</u>	<u>171.061,66</u>
1.230.379,91	194.713,00	0,00	1.425.092,91	2.265.289,00	2.460.002,00
2.356.067,70	165.097,98	0,00	2.521.165,68	588.613,32	753.711,30
6.228.658,19	692.658,29	156.130,48	6.765.186,00	2.125.734,18	2.195.418,71
0,00	491.314,36	0,00	491.314,36	929.181,59	507.891,96
<u>9.815.105,80</u>	<u>1.543.783,63</u>	<u>156.130,48</u>	<u>11.202.758,95</u>	<u>5.908.818,09</u>	<u>5.917.023,97</u>
<u>10.585.270,50</u>	<u>1.679.061,09</u>	<u>156.130,48</u>	<u>12.108.201,11</u>	<u>6.077.254,32</u>	<u>6.088.085,63</u>

Lagebericht 2015 der Sportklinik Stuttgart GmbH, Taubenheimstraße 8 in 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen 2015

Die Sportklinik ist im Wesentlichen auf dem Gebiet der Sportmedizin mit den Bereichen Chirurgie, Orthopädie, Physikalische Therapie tätig.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 21.10.1999 nach § 7 LKHG i. V. m. § 8 KHG aus Anlass des Trägerwechsels einen Feststellungsbescheid erteilt, nach dem die Sportklinik Stuttgart mit Wirkung vom 01.01.1999 in der gemeinsamen Trägerschaft der Sporthilfe Württemberg e.V. und der Sport-Med Stuttgart GmbH mit der bisherigen Planbettenzahl (80) in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen wurde. Mit Bescheid des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 28.12.2010 wurde auf der Grundlage des Landeskrankenhausplans 2010 nach § 7 Abs. 1 und Abs. 2 LKHG i. V. m. § 8 Abs. 1 Satz 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) der Feststellungsbescheid über die Aufnahme der Sportklinik Stuttgart GmbH in den Landeskrankenhausplan 2010 die Anzahl der Planbetten mit Wirkung zum 01.01.2011 auf 75 Planbetten festgesetzt.

Der Name des Krankenhauses ist weiterhin „Sportklinik Stuttgart“. Die Klinik wird wie bisher als freigemeinnütziges Krankenhaus geführt. Als Fachkrankenhaus wird die Klinik keiner Leistungsstufe zugeordnet.

Am 20.12.2007 wurde der Gesellschafterbeschluss gefasst, der Veräußerung und Übertragung des Geschäftsanteils des Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB e.V.) an den Sporthilfe Württemberg e.V. zuzustimmen. Beim Notar wurde der Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag unter der aufschiebenden Bedingung beurkundet, dass zwischen dem Verein Sporthilfe Württemberg e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart ein Vertrag über den Erwerb eines (Teil-) Geschäftsanteils von 49 % an der Sportklinik Stuttgart GmbH abgeschlossen wird.

Nach dem Rückkauf des Gesellschaftsanteils des WLSB e.V. hat der Sporthilfe Württemberg e.V. als alleiniger Gesellschafter am 21.02.2008 der Landeshauptstadt Stuttgart 49 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Landeshauptstadt Stuttgart verkauft. Das Bundeskartellamt hat dem Erwerb des Geschäftsanteils durch die Landeshauptstadt Stuttgart am 14.05.2008 zugestimmt; der Vollzug der Beteiligung wurde dem Bundeskartellamt am 30.05.2008 angezeigt.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 11.03.2008 bestätigt, dass aufgrund des Wechsels in der Gesellschafterstruktur weder erteilte Fördermittel widerrufen noch gewährte Fördermittel zurückgefordert werden.

Die Gemeinnützigkeit wurde zuletzt mit Bescheid vom 02.11.2015 vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften für das Jahr 2014 bestätigt.

Die Umstellung des DRG-Katalogs 2014 auf 2015 hat zu keiner nennenswerten Spreizung der DRGs geführt (Erhöhung + 4 auf insgesamt 1.200 [VJ 1.196] DRGs); die Überleitung des DRG-Katalogs hat für das Leistungsspektrum der Sportklinik Stuttgart GmbH zu einem positiven Katalogeffekt mit +25 CMP (VJ -8 CMP) geführt.

Die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit für 2015 mit 2,53 % (VJ 2,81 %) bekannt gegeben.

Mit dem Psych-Entgeltgesetz wurde ab 2013 die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V als Obergrenze für die Entwicklung der Landesbasisfallwerte durch den Orientierungswert/Veränderungswert abgelöst.

Der Orientierungswert für 2015 beträgt 1,44% (VJ 2,02 %) und liegt damit unter der Veränderungsrate. Nachdem die Veränderungsrate mit 2,53 % (VJ 2,81 %) oberhalb des Orientierungswertes liegt, gilt gemäß § 10 Abs. 6 KHEntgG die Veränderungsrate als Obergrenze für 2015.

Der Landesbasisfallwert wurde auf 3.226,64 € (VJ 3.193,50 €) festgesetzt.

Neuausrichtung der medizinischen Führungsstruktur

Zum 31.01.2015 wurde der langjährige Ärztliche Direktor und Chefarzt, Herr Prof. Dr. Bauer, in den Ruhestand verabschiedet. Der zunehmenden Spezialisierung in der Medizin im Fachbereich der Orthopädie und Unfallchirurgie wurde durch die Einführung eines Department-systems Rechnung getragen. Zum 01.02.2015 wurde ein

- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Obere Extremität / Schulterprothetik
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Endoprothetik Untere Extremität / Fußchirurgie
- Department Wirbelsäule eingeführt.

Mit 4 Chefärzten, einem leitenden Arzt und weiter spezifizierten Spezialsprechstunden wurde auf die gestiegene Nachfrage der Patienten reagiert.

Budget- und Entgeltvereinbarung

Im November 2015 wurde für 2015 eine neue Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen verhandelt. Die Umsetzung erfolgt zum 01.01.2016. Für 2015 wurden 4.985 (VJ 4.905) Fälle mit 5.725 (VJ 5.515) Casemixpunkten (gesamt) vereinbart.

Qualitätsmanagement

Das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagement der Sportklinik Stuttgart wurde weiterentwickelt und 2015 rezertifiziert.

Leistungsentwicklung

Der Leistungsmix ambulant – stationär hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. 2015 wurden 88 % der Fälle stationär (2014 87 %) und 12 % ambulant (2014 13 %) behandelt. Im klassischen „Sportklinik-Portfolio“ kam es 2015 zu Leistungsverschiebungen. Alle Bereiche in der neuen Departmentstruktur haben sich positiv entwickelt.

Der Anteil der Direktaufnahmen, hier handelt es sich um Patienten, die am Tag der OP aufgenommen werden, hat sich weiter erhöht und beträgt 2015 81 % (Anteil lag 2014 bei 58 %). Dieser Anteil wird weiter steigen. Die Verweildauer (VD) liegt mit 3,5 Tagen unter dem Niveau des Vorjahres (3,8).

Die Fallzahl der stationären Patienten und der CMI sind im Berichtsjahr gestiegen. Der Casemix (incl. Überlieger) ist im Vergleich zum Vorjahr um + 223 CMP auf 5.787 CMP (Stand: Jahresabschluss-Stichtag) angestiegen. Die Anzahl der ambulanten Operationen liegt mit 824 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Auslastung der regelmäßig verfügbaren 75 Planbetten lag im Jahresdurchschnitt bei 64,6 %.

Personal

Die Arbeitsverträge werden in Anlehnung an den BAT/TVöD geschlossen. Die GmbH ist an Stelle des Sporthilfe Württemberg e.V. Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse und hat damit die Ansprüche der vollständig auf die GmbH übergeleiteten Mitarbeiter gesichert.

Kooperationen

Aus strategischen Gründen werden seit Beteiligung der Landeshauptstadt Stuttgart in 2008 externe Dienstleistungen über das Klinikum Stuttgart bezogen. Das Klinikum Stuttgart erbringt

- die Medikamentenversorgung über die Krankenhausapotheke,
- die Laborleistungen,
- die Betreuung der Medizintechnik,
- den Datenschutzbeauftragten,
- das zum 01.01.2013 von der TGmed übertragene Gebäudemanagement.

Bei der Bereitstellung einiger Dienstleistungen kam es auch in 2015 zu Engpässen. Neben der Rückabwicklung des Betreuungsvertrages für die Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Brandschutzbeauftragten, Abfallbeauftragten wurde 2015 der technische Leiter über einen externen Dienstleister gestellt. Im laufenden Geschäftsjahr wurde der Hygienekooperationsvertrag aus Gründen mangelnder Kapazität im Institut für Krankenhaushygiene zum 31.03.2016 gekündigt. Zum 01.04.2016 übernimmt das MVZ Labor Dr. Limbach, Heidelberg, die Hygienebetreuung der Sportklinik Stuttgart.

Die Wäscheversorgung wurde zum 01.04.2015 auf einen neuen Dienstleister übertragen.

Die Klinik kooperiert mit niedergelassenen Orthopäden mit stationären Spezialleistungen im Bereich der Thermokoagulation in Räumen und an Patienten der Klinik.

2. Vermögens-Finanz und Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte ein Ergebnis in Höhe von 403 TEUR erzielt werden. Dies entspricht nahezu einer Punktlandung zum Ansatz des Wirtschaftsplans von 411 TEUR.

Das Ergebnis wurde durch mehrere, zum Teil gegenläufige Faktoren, beeinflusst.

Nicht realisierbare Planungskosten für den Standort Neckarpark wirkten sich in Höhe von 491 TEUR auf das Ergebnis aus (Kostenentwicklung für den Standort Neckarpark ist wirtschaftlich nicht darstellbar).

Personal

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 473 TEUR auf 11.830 TEUR erhöht. Die Anzahl der VK beträgt am Bilanzstichtag 182.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um +335 TEUR auf 6.638 TEUR angestiegen. Dieser Anstieg ist bedingt durch die Casemixsteigerung und Verschiebungen im Leistungsmix in Richtung Implantate-intensiverer Eingriffe. Der CMI ist auf 1,139 (VJ 1,134) angestiegen.

Investitionen

2015 wurden Investitionen in Höhe von 1.669 TEUR (VJ 988 TEUR) vorgenommen. Davon betreffen 905 TEUR Anlagen im Bau sowie einen Saldo aus Anzahlungen auf Anlagen in Höhe von 9 TEUR.

Wartung/Instandhaltung

Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand betrug 2015 1.373 TEUR (VJ 1.230 TEUR). Der erhöhte Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Verlängerung des Zeithorizonts der Nutzungsdauer der technischen Infrastruktur aufgrund der Verzögerungen bei der Planung des Neubaus.

Der Vorgriff der auf die pauschalen Fördermittel des Landes nach § 15 LKHG hat sich 2015 um 453.793,51 € erhöht und beträgt zum 31.12.2015 = 5.873.485,86 € (VJ 5.419.692,35 €).

Die Gesellschaft verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalbasis (Höhe 8.242 TEUR, VJ 7.839 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit der Klinik war in 2015 jederzeit sichergestellt.

Insgesamt stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Klinik zufriedenstellend dar.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 gehabt hätten, nicht ergeben.

4. Zukünftige Entwicklungen mit Ihren Chancen und Risiken

Zentrales Thema in 2015 war und ist das Projekt „Neubau der Sportklinik Stuttgart“. Die Vision vom Neubau eines prozess- und ablaufoptimierten Krankenhauses bietet erhebliche Chancen für eine bessere Patientenversorgung. Nach Zustimmung der Gesellschafter zur Freigabe der für die Orientierungsplanung und Kostenberechnung erforderlichen Mittel, wurden die Aufträge für die Planung der Gewerke Elektrotechnik, Heizungs-, Lüftungs- Sanitär- und Klimatechnik sowie die Medizinplanung an die Fachplaner erteilt. Entwurfsplanung und Kostenberechnung sind Grundlage für den Förderantrag beim Sozialministerium (SM). Der Förderantrag wurde im August 2015 beim SM eingereicht. Im Frühjahr 2016 rechnen wir mit einem Angebot des SM.

Risikomanagementsystem (Ziele und Methoden)

Die Sportklinik Stuttgart verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführung erhält monatlich strukturierte Berichte über die Geschäftsentwicklung. In diesen Berichten wird umfassend über die Leistungsentwicklung und die dazugehörigen Kosten und Erlöse informiert. Die Entwicklung wird regelmäßig mit den Ansätzen im Wirtschaftsplan abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und ggf. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die Ärztliche Leitung, Chefärzte, Oberärzte, Pflegedienstleitung und Personalleitung werden wöchentlich bzw. monatlich über die Leistungsentwicklung informiert.

Regelmäßige Auswertungen und Analysen in Bezug auf Leistungszahlen ermöglichen es, positive wie negative Tendenzen frühzeitig zu erkennen und –falls erforderlich- schnell einzugreifen.

Treten abseits der üblichen Berichtstermine Abweichungen auf, dann wird die Geschäftsführung durch das Controlling bzw. das Finanz- und Rechnungswesen unmittelbar und zeitnah informiert.

Die seit 2013 eingeführte interne Revision mit einer mehrjährigen Revisionsplanung (ein zusätzliches Führungsinstrument) hat sich nach der Analyse der Abrechnungsprozesse im stationären Bereich (2013) das Beschaffungsmanagement und die Materialwirtschaft (2014) für 2015 die Analyse der IT-Struktur auf der Agenda.

Sonstige Risiken

Die anhaltenden Diskussionen über

- die Veränderung der Rahmenbedingungen in der Finanzierung der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung
- notwendige Strukturveränderungen (sektorenübergreifende Regelungen)
- demographische Entwicklung und medizinischen Fortschritt

bergen nicht einschätzbare Risiken, denn es ist zu erwarten, dass diese Änderungen auch zu einer Umverteilung im System genutzt werden. Dieses Risikopotential ist derzeit nicht einschätzbar.

DRG-Kataloganpassungen sowie die Priorisierung „stationersetzender Maßnahmen“ und die zunehmende Ambulantisierung stellen zusätzliche Risiken dar.

Die Krankenhauslandschaft ist gewaltig im Umbruch; in Baden-Württemberg wurden in den letzten 10 Jahren pro Jahr 1% der Krankenhauskapazitäten abgebaut, obwohl Baden-Württemberg die niedrigste Bettendichte bundesweit aufweist. Dadurch ist es bereits zu erheblichen Strukturveränderungen gekommen. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, was konkret bedeutet, dass in den nächsten Jahren weiter Betten abgebaut und Krankenhäuser geschlossen werden.

Nur schwer einschätzbar ist die weitere Entwicklung des bereits heute erkennbaren Ärzte- und Fachkräftemangels. Dies führt zu zunehmenden Problemen bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter. Dieser Entwicklung kann mit einer baldigen Entscheidung für einen Neubau ein positives Signal entgegengesetzt werden.

Insbesondere durch den Einsatz besonders qualifizierter Mitarbeiter (Kodier- und MDK-Beauftragte) hat sich die Dokumentationsqualität klinischer Leistungen weiter verbessert, was sich in einer Reduzierung der fallbezogenen Reklamationen der Kostenträger widerspiegelt. Das Risiko von Erlöskorrekturen wurde bewertet.

Mehrleistungsabschläge für 2014, 2015 und 2016 und die Einführung des Fixkostendegressionsabschlags ab 2017 haben zum Ziel, das Wachstum auch bei hoch spezialisierten Einrichtungen einzuschränken. Dies führt zur Rationierung medizinischer Leistungen. Dies und die fehlende Investitionsfinanzierung führen zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Eine nachhaltige Beseitigung der Unterfinanzierung durch die Bereitstellung der notwendigen Investitionsmittel steht nach wie vor aus.

Die durch hohe Tarifabschlüsse steigenden Personalkosten (Forderung für 2016 beträgt 6%!) werden durch die Budgetsteigerung in Höhe des Orientierungswerts/ Veränderungswerts nicht ansatzweise kompensiert.

Vor dem Hintergrund, spezielle Sachverhalte nicht mehr zwingend in einer neuen DRG abzubilden und diese dann in eine „Misch-DRG“ zu überführen, sind die Risiken der Weiterentwicklung des DRG-Systems derzeit nicht einschätzbar.

Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

Liquidität

In Folge der noch nicht durch Fördergelder finanzierten Aufwendungen für Planungskosten für den Neubau haben die flüssigen Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 488 TEUR abgenommen.

Die Liquiditätslage war jederzeit solide.

5. Prognosebericht

Für 2016 und 2017 strebt die Sportklinik Stuttgart eine moderate Steigerung sowie eine Stabilisierung des Marktanteils in der Region an.

Endoprothetik

Im Bereich der Knie- und Hüftendoprothetik erwarten wir für 2016/2017 eine weitere Steigerung der Fallzahlen.

DRG-Kalkulation

Auch 2016 nimmt die Klinik voraussichtlich wieder am Kalkulationsverfahren des InEK teil. Dies ist die Basis für die weitere Optimierung der Betriebsabläufe.

MRT-Bereich

Im MRT-Bereich rechnen wir mit leicht ansteigenden MRT-Untersuchungszahlen. Zur weiteren Serviceverbesserung für Patienten der GKV bedarf es einer Erweiterung der Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung. Dies ist angesichts des Versorgungsgrades in Stuttgart nach wie vor ein sehr schwieriges Unterfangen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement sichert und erhält den guten Ruf des Hauses. Durch die Einführung der Digitalisierung werden die Prozesse, Abläufe und die Dokumentation rund um den Patienten weiter verbessert. Die kontinuierliche Messung der Patientenzufriedenheit zeigt Verbesserungspotential und Handlungsbedarf schnell auf, so dass zügig und flexibel auf Patientenwünsche reagiert werden kann.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch für die Zukunft mit einer guten Auslastung der Klinik zu rechnen.

Die Sportklinik Stuttgart ist Kooperationspartner der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH.

Geschäftsentwicklung 2016

Nach der erfolgreichen Einführung der Departmentstruktur zum 01.02.2015 und in Reaktion auf die weiter gestiegene Nachfrage wird das Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität weiterverstärkt. Der bisherige Leitende Arzt Dr. R. Best wird zum 01.07.2016 als weiterer Chefarzt dieses Departments berufen. Mit dieser Erweiterung verbinden wir für das Jahr 2016 eine Leistungssteigerung um ca. 1%.

Die geplanten Umsatzerlöse steigen um rund 0,8 %. Angesichts der deutlichen Tarifforderung für 2016 in Höhe von 6% rechnen wir mit einem Anstieg der Personalaufwandsquote und einer gleich bleibenden Materialaufwandsquote. Die tatsächlichen Anpassungen der Landesbasisfallwerte können Tarifierhöhungen in dieser Höhe nicht refinanzieren. Dies wird auch die im KHSG neu vorgesehene Tarifausgleichsrate nicht leisten können, weil diese nur Kostenzuwächse oberhalb der Grundlohnrate berücksichtigt und davon dann 1/3 ausgleicht. Mit der Abschaffung der mengenabhängigen Degression bei den Landesbasisfallwerten besteht ab 2017 die Chance, dass Grundlohnrate und Landesbasisfall nicht mehr so stark auseinanderfallen.

Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2016 hinsichtlich der Leistungsentwicklung entspricht den Erwartungen. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir von einem weiterhin positiven Ergebnis aus.

Zur Überbrückung des Liquiditätsabflusses für die Vorfinanzierung der Planungskosten beabsichtigt die Gesellschaft ein Gesellschafterdarlehen des Hauptgesellschafters Sporthilfe Württemberg e.V. in Anspruch zu nehmen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

70372 Stuttgart, April 2016

Jürgen Zimmermann
Der Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisvorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 1. April 2016



Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Schroeder".

Gerhard Schroeder
Wirtschaftsprüfer

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Schanbacher".

Brent Schanbacher
Wirtschaftsprüfer